



# buntes burgenland

## FEUCHTWIESEN ENTDECKEN

# VS Markt Allhau



aussi-schaun

hin-hean

mit-machen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Volksschule Markt Allhau in Zusammenarbeit mit **naturschutzakademie.at** und der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



### VORWORT



Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die zahlreichen Naturjuwelen bieten uns im Burgenland eine hohe Lebensqualität. Vom Neusiedler See bis ins Lafnitztal finden sich mit dem Nationalpark, den sechs Naturparks sowie zahlreichen Europa- und Landschaftsschutzgebieten an Vielzahl an Schutzgebieten. In Summe steht rund ein Drittel der Landesfläche unter Naturschutz.

Bewusstseinsbildung ist im Naturschutz sehr wichtig, denn nur was man kennt, liebt man, und was man liebt, schützt man. Die Naturschutzakademie leistet hier wichtige und zielgerichtete Arbeit, um unsere Schutzgebiete der Bevölkerung näher zu bringen. Gerade bei den kleinen, unbekannteren Flächen am Ortsrand, besteht noch Informationsbedarf. Viele wissen gar nicht, welche bezaubernde Naturjuwelen vor der eigenen Haustüre zu finden sind!

Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Schülerinnen und Schüler die Natur erkunden. Ich bedanke mich bei der Naturschutzakademie für ihr Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

Landesrätin Mag. Astrid Eisenkopf

Schützenswerte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Diese Flächen werden von Landwirten gepflegt. Das kann bedeuten, dass bestimmte Flächen gezielt über einen längeren Zeitraum nicht gemäht werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit bekommen, zu blühen. Damit das Heu der Wiesen hochwertig ist und an die Tiere verfüttert werden kann, muss sich der Landwirt auch an die Wetterbedingungen anpassen. Daher sehen die Wiesen nicht immer „ordentlich“ aus.

In Wahrheit sind Feuchtwiesen sehr schöne, artenreiche Lebensräume. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie wollen wir hier Aufklärungsarbeit leisten.



Mag. Anton Koó, Referatsleiter Naturschutz und Landschaftspflege

### DREI BESONDERE FEUCHTWIESENBEWOHNER IM PORTRAIT

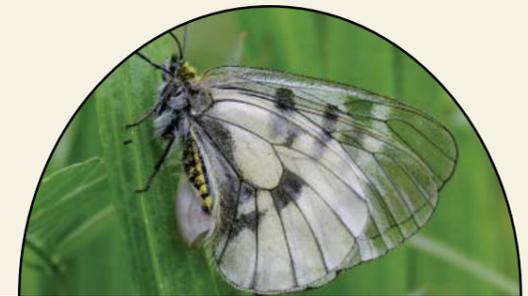


Die **Skorpionsfliegen** haben trotz ihres gefährlichen Namens mit Skorpionen nur wenig gemeinsam. Ihr roter „Stachel“ ist nicht giftig, sondern hilft den Männchen, das Weibchen bei der Paarung festzuhalten. Die Skorpionsfliegen leben besonders an Waldrändern und in feuchten Wiesen, deshalb ist unsere Feuchtwiese in Wolfau ein perfekter Lebensraum.

Bei Gefahr verstecken sie sich zwischen den Pflanzen, hier tarnen ihre gefleckten Flügel sie gut im Schattenspiel der Blätter. Was ihre Nahrung angeht sind die Skorpionsfliegen nicht wählerisch, doch sehr geschickt. Mit ihrem langen schnabelartigen Kopf frisst die erwachsene Skorpionsfliege meist tote Insekten oder Früchte und stiehlt sogar Spinnen die Beute aus dem Netz! Mit etwas Glück kann man die kuriosen Tiere von Ende April bis August beobachten.

Die **Feldgrille** gräbt eine Wohnröhre in den Boden. Diese Röhre geht schräg unter die Erde und ist ca. 20 cm lang.

Vor dem Eingang sitzt das Männchen und zirpt, indem es die beiden Vorderflügel an einander reibt (besonders am Abend). Und wo sind die Ohren einer Grille? An den Knien der Vorderbeine!



Der **Schwarze Apollo** hat nicht nur einen auffälligen Namen, sondern ist auch ein ganz besonderer Schmetterling. Er ist in ganz Europa als seltene Art geschützt. Umso bemerkenswerter ist es, dass es uns gelungen ist, diesen Tagfalter zu entdecken. Er ähnelt nur oberflächlich einem Kohlweißling, bei genauerer Betrachtung zeigen sich seine schöne schwarze Zeichnung und seine transparenten Flügel.

Während die Eier auf Lerchensporenarten im Wald abgelegt werden (dort entwickeln sich auch die Raupen), ist der Falter ein typischer Bewohner von Feuchtwiesen. Der Schwarze Apollo ist ein eifriger Blütenbesucher. Er ist ein schönes Beispiel dafür, dass dort, wo es noch viele blühende Pflanzen gibt, auch die meisten Schmetterlinge zu finden sind.





### DIE SIEBEN GLORREICHEN MÄDELS & PFLANZEN

Sieben Mädchen und sieben Pflanzen. Das waren die Hauptdarstellerinnen bei den "Glorreichen Sieben" aus Markt Allhau. Nach nur wenigen Minuten war das Team sattelfest und konnte die Pflanzen zweifelsfrei benennen.

Der **Wiesen-Bocksbart** öffnet seine Blüten nur am Vormittag. Die Fruchtstände werden ähnlich dem Löwenzahn zu Pustebäumen, sind aber viel größer. Mit eingebautem Fallschirm können die Samen über weite Strecken fliegen.



Lena, Hannah, Magdalena, Mia, Lea, Elina, Alina

Die **Margerite** ist eine unserer unverkennbaren Wiesenblumen. Doch Achtung: auf zu stark gedüngten Wiesen verschwindet selbst sie unter den viel schneller wachsenden Gräsern.



Die **Wiesen-Glockenblume** ist ebenfalls zweifelsfrei zu erkennen. Mit ihren langen Stielen können sich die Blüten stets perfekt zur Sonne ausrichten.



Die **Witwenblume** zeigt sich manchmal mehr blauviolett und manchmal eher rötlich. Auch bei dieser Pflanze bilden viele Blüten gemeinsam ein Köpfchen, das Insekten anlocken soll. Verstärkt wird dieser Effekt durch deutlich größere Randblüten.

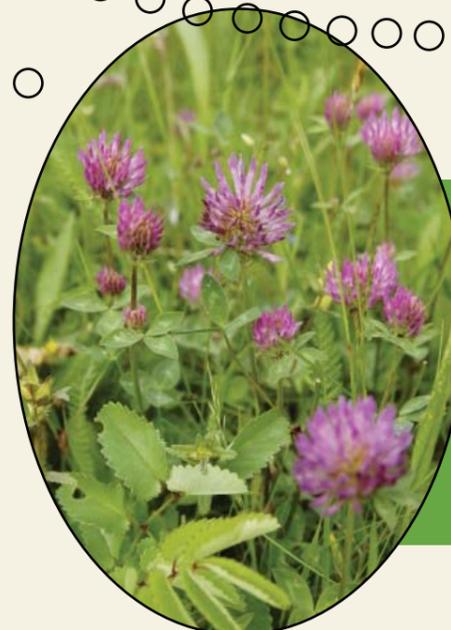
Die **Kuckuckslichtnelke** ist eine Art, die stets eine gewisse Bodenfeuchtigkeit anzeigt. Alle fünf Blütenblätter sind tief vierspaltig, was der Pflanze ein ungemein attraktives Aussehen beschert.



Der **Scharfe-Hahnenfuß** macht aus vielen unserer Wiesen im Frühjahr ein gelbes Farneer. Die Art schmeckt tatsächlich scharf und wird im frischen Zustand vom Weidevieh nicht gerne gefressen.



Der **Rotklee** oder auch **Wiesenklee** ist eine unserer häufigsten Wiesenpflanzen überhaupt. Viele Blüten zusammen bilden dabei ein großes Köpfchen, das besonders Hummeln unwiderstehlich anzieht.



### WAS SIND FEUCHTWIESEN?

Feuchtwiesen sind Wiesen in Tallagen, meist entlang eines Baches oder Flusses,



**Kuckuckslichtnelke**

die zumindest zeitweilig im Jahr feucht oder sogar stark vernässt sind. Entlang von Flüssen wie der Lafnitz werden sie regelmäßig überschwemmt.

Durch die extensive, d.h. nur ein- bis zweimal im Jahr stattfindende Mahd, früher auch mit Nachbeweidung im Spätsommer oder Herbst, entstanden über viele Jahrhunderte wunderschöne, bunte Wiesen, die vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten.

Die Mahd oder Beweidung ist aufgrund der Feuchtigkeit schwierig und erfolgt in trockeneren Zeiten, damit Mähgeräte und Tiere nicht im weichen Boden einsinken und dadurch Maschine, Tier und Wiese geschädigt werden. Das Mähgut der Feuchtwiesen ist nährstoffreich und wird an Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde verfüttert.

#### Was kann ich hier sehen?

Aufgrund der von Natur aus guten Wasser- und Nährstoffversorgung sind die Wiesen wüchsig und grün, es dominieren Süß- und

Sauergräser (Seggen oder Binsen). Im zeitigen Frühling, wenn das Gras noch niedrig ist, erscheinen die ersten weißen und gelben Tupfen: Wiesenschaumkraut und Sumpfdotterblume. Rund um den Muttertag beginnen die Wiesen richtig schön in allen Farben zu blühen, mit rosa Kuckuckslichtnelken, gelben Trollblumen und violetten Schwertlilien.

Je später die erste Mahd stattfindet, desto mehr Blumen, Schmetterlinge und andere Insekten kommen dazu. Mit etwas Glück lässt sich im Juli sogar ein Ameisenbläuling am blutroten Wiesenknopf saugend beobachten. Der Weißstorch ist hingegen am liebsten auf den frisch gemähten Wiesen unterwegs, wo er Heuschrecken und Frösche aufstöbert.

#### Was ist daran so besonders?

Feuchtwiesen und Niedermoore gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen im Burgenland. Früher, als noch jeder



**Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling**



Landwirt Rinder hatte, waren sie überall zu finden. Sie sind kulturhistorische Zeugen von der Mühe des Landwirten, die Wiesen dem Wald abzuräumen, der ohne Nutzung hier wachsen würde.

Seit den 1970er Jahren wurden die meisten Feuchtwiesen durch Mais oder andere Ackerkulturen ersetzt. Auf kleinen oder entlegenen Wiesen wurde die Bewirtschaftung oft aufgegeben. Sie gehen dann allmählich in Schilfröhricht, Gebüsch und letztendlich wieder Wald über. Die Erhaltung der bunten, artenreichen Feuchtwiesen ist wie kein anderer Lebensraum von engagierten Landwirten abhängig, die sie in traditioneller Weise bewirtschaften.

#### Wie sind die schönen Wiesen an der Lafnitz geschützt?

Die Lafnitzauen in Wolfau sind im Burgenländischen Naturschutzgesetz als Naturschutzgebiet ausgewiesen („Naturschutzgebiet Lafnitz-Stögersbach-Auen“ mit einer Größe von 70 Hektar). Darüber hinaus sind die Wiesen auch Teil des 566 Hektar großen Natura 2000-Gebietes „Europaschutzgebiet Lafnitztal“, das sich von Loipersdorf bis zur Staatsgrenze mit



**Sibirische Schwertlilie**



#### Rotbauchunke

Ungarn erstreckt. „Natura 2000“ ist ein Netzwerk von über 26.000 Schutzgebieten in der EU, mit dem Ziel, die Biodiversität (d.h. die biologische Vielfalt von Lebensräumen, Arten und Genen) für uns und die Generationen nach uns zu erhalten.

Das Europaschutzgebiet Lafnitztal ist im Natura 2000-Netzwerk nach der sogenannten FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-) Richtlinie verordnet, aufgrund seiner großen internationalen Bedeutung für die Erhaltung seltener Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Zu den ganz großen Besonderheiten, die die artenreichen Wiesen hier nutzen, zählen der Helle und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling. In und an den Gewässern, deren Wasserqualität von der extensiven Wiesennutzung profitiert, tummeln sich viele bedrohte Tierarten wie Fischotter, Libellen (wie z.B. die Grüne Keil- oder Flussjungfer), Gelb- und Rotbauchunke, Bachneunauge und viele Fischarten.

Die Landesregierung ist dafür verantwortlich, Maßnahmen für den Erhalt dieser biologischen Vielfalt zu organisieren.



## PUPPEN UND RAUPEN SCHREIBEN FILMGESCHICHTE

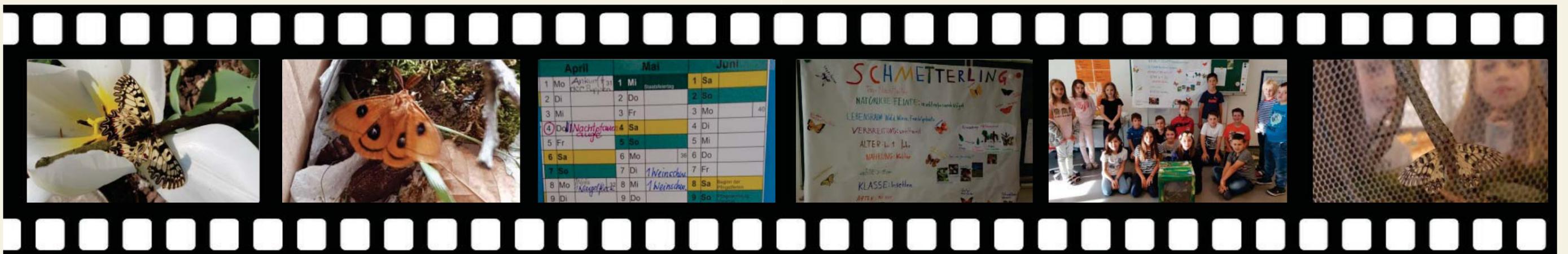
**1. April:** Thomas und Julia bringen das Puppenhaus. Was wird da wohl schlüpfen?

**4. April:** Wir haben ein schöneres Puppenhaus gebaut! Und dann saß ganz leise, still und heimlich ein kleines pelziges Tierchen mit zerknitterten Flügeln am Gucknetz! Ein Kleines Nachtpfauenauge!



**8. April:** Die Patenkinder vergeben Namen und dokumentieren alles genau! Wie heißen Nagelfleck und Osterluzeifalter nochmal?

**10. April:** Jeder Tag beginnt mit einem Blick ins Schmetterlingshaus!



**21. Mai:** Willkommen Weinschwärmer und Ligusterschwärmer!

**25. Mai:** Raupen vom Tagpfauenauge, Nagelfleck und Wiener Nachtpfauenauge kommen! „Kann sich die nicht wehtun an der Brennnessel?“ „Wieso schauen die Raupen so aus?“ – Magdalena: „Das liegt in ihrer Natur!“





TOCKTOCK, ZIZIBÄH UND LJULJIÖ



Was ist das: Ein Vogel mit weißem Bauch und schwarz-weißer Zeichnung an Flügeln, Rücken und Kopf? Am Hinterkopf hat er einen roten Fleck. Außerdem hat dieser Vogel einen langen, kräftigen Schnabel, mit dem er im Holz hackt.

Wir haben uns Rätsel mit den Vögeln aus der Umgebung von Markt Allhau ausgedacht. Außerdem haben wir überlegt, wie viele Vogeleier in ein Nest passen. – Zwei Antworten sind auf hier zu finden.



Vögel und deren Eier: oben links: Blaumeise, unten links: Star-Eier, unten rechts: Buntspecht, oben rechts: Pirol, Mitte rechts: Kohlmeisen-Eier, unten rechts: junger Grünspecht



Einige Vogelstimmen haben wir uns noch in der Schule angehört (Lea, Mia, Tobias, Hannes, Lukas, Michael mit Julia und Johannes). Einen Pirol habe wir dann auf dem Weg zur Wiese gehört, aber diesen Vogel sieht man ja leider fast nur auf Bildern im Vogelbuch – in den Bäumen ist er immer so gut versteckt!



### INSEKTENPARADIES WOLFAU

Gemeinsam mit Schmetterlingsexperte Helmut haben wir die Insektenwelt in den Feuchtwiesen von Wolfau erkundet. Wir haben uns mit Schmetterlingsnetzen und Becherlupen ausgestattet und haben viele Schmetterlinge und andere spannende Insekten gefunden und bestimmt.

Hier stellen wir euch ein paar Besonderheiten vor, die wir entdeckt haben:

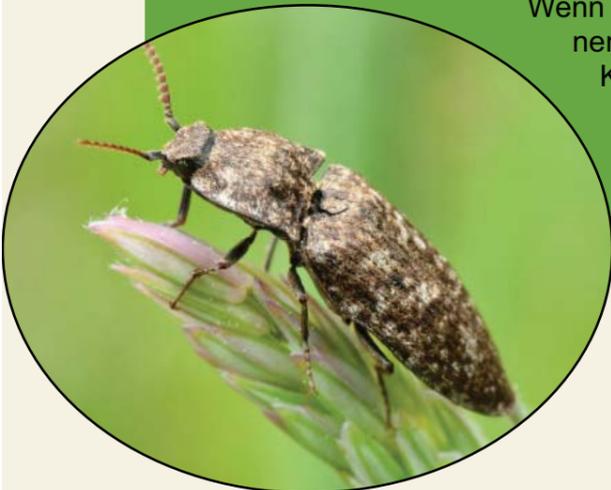


**Sumpfwiesen-Perlmutterfalter:**  
Bei dieser Art muss man genau hinsehen. Wir haben uns besonders die Flügelunterseite angesehen und so diese Art sicher erkannt. Sie lebt gerne in Feuchtwiesen und ihre Raupen fressen die Blätter von Veilchen.



**Hauhechel-Bläuling:**  
Er ist der häufigste unter den Bläulingen, weil er sich schnell wohlfühlt sobald viele Blüten auf einer Wiese zu finden sind. Die Männchen sind blau gefärbt wie der Name schon sagt, die Weibchen sehen aber ganz anders aus. Ihre Flügel sind braun gefärbt.

**Schnelkäfer:**  
Ein spannender Fund ist uns am Rückweg gelungen. Die Schnelkäfer haben eine ungewöhnliche Taktik, um sich aus gefährlichen Situationen zu retten. Wenn sie am Rücken liegen, können sie sich mit einem lauten Klick blitzschnell in die Luft schleudern und auf diese Weise einem Fressfeind entkommen.



**Außerdem haben wir gefunden:**  
Rotklee-Bläuling  
Kleines Wiesenvögelchen  
Schwarzer Apollo  
Trauerspinner (Raupen)  
Silbereulchen  
Rotrandbär  
Gitterspanner  
Skorpionsfliege  
Marienkäfer  
Zikaden und viele mehr



Uns allen machte das Fangen und Beobachten so viel Spaß, dass wir überhaupt nicht mehr aufhören wollten. Sogar manche Schmetterlinge wollten nicht mehr weg von unseren Nasenspitzen!



Andreas



Andreas und Florian



Elias



Elina



Magdalena



Hannes



Hannah



Lea



Lena



Lukas



Lea und Alina



Tobias

### FEUCHTWIESEN ERHALTEN –WOZU UND WIE? POSITIVE BEISPIELE AUS DEM SÜDLICHEN BURGENLAND

Feuchtwiesen sind ein bedeutender und attraktiver Teil der Kulturlandschaft. Im Gegensatz zur ursprünglichen „Naturlandschaft“, die ohne Einwirkung des Menschen besteht (und in Österreich fast nur noch in den Gipfelregionen der Berge existiert), sind Feuchtwiesen durch regelmäßige Bewirtschaftung entstanden und benötigen diese auch weiterhin, um nicht wieder zu verschwinden.

Feuchtwiesen gab es in der „Naturlandschaft“ nur dort, wo es zu nass für Wald war. Von diesen kleinen waldfreien Fleckchen und Lichtungen breiteten sich Blumen und Gräser auf Flächen aus, die der Mensch zur Viehhaltung gehölzfrei hielt. Bis in die sechziger und siebziger Jahre wurden auf fast jedem Bauernhof Heu-fressende Nutztiere (v.a. Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde) gehalten. Die Tiere wurden teils mit Heu von den Wiesen versorgt, teils zur Beweidung auf die Wiese getrieben. Mit der fortschreitenden Verlagerung der Tierhaltung in die Bergregionen verschwand auch die Notwendigkeit, die Wiesen weiter zu bewirtschaften. Viele Wiesen wurden in Äcker umgewandelt oder sich selbst überlassen und langsam wieder

von Gehölzen eingenommen.

Fallen Wiesen dauerhaft brach, geht damit jedoch ein Verlust der Biodiversität einher, da zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich über die Jahrhunderte auf die speziellen Bedingungen im Lebensraum Wiese (Licht, Wärme, Struktur, Nahrungsangebot) angepasst haben, verschwinden. Blütenpflanzen können sich von alleine gegenüber stärker wachsenden Gräsern und Gehölzen nicht durchsetzen. Mit den Blumen verschwinden Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten. Farben und abwechslungsreiche Strukturen in der Landschaft nehmen ab.

#### **Beweidung durch engagierte Landwirtinnen und Landwirte**

Günstig für die Artenvielfalt ist es, wenn nicht der gesamte Aufwuchs der Wiese auf einmal entfernt wird, sondern zumindest kleine Teile stehenbleiben. Diese dienen Kleintieren (Schmetterlingen, Bienen, Heuschrecken), aber auch z.B. Hasen und Vögeln als Rückzugs- und Nahrungsräume und ermöglichen Blütenpflanzen das Aussamen. Gut geeignet ist daher eine Beweidung in Koppelhaltung (d.h. mit flexiblen Elektrozäunen), bei der die eingezäunten Teilflächen nicht zu groß sind und immer wieder umgesteckt werden. Positive Beispiele für diese Art der Bewirtschaftung sind die Betriebe mit Schaf- und Ziegenhaltung wie jener von Sonja Bugnics, der unter anderem Flächen im Teilnaturschutzgebiet Bachaue Lug beweidet.

#### **Heugewinnung durch örtliche Landwirte**

Neben der Beweidung stellt die Mahd die Pflege der Wälder dar. Eine zusätzlich zur Beweidung stattfindende Mahd kann erforderlich sein, um



**Biobäuerin Sonja Bugnics mit ihren Schafen in der Bachaue Lug**



#### **Feuchtwiese mit Großem Wiesenknopf, der Raupenfutterpflanze für Ameisenbläulinge**

Nährstoffe zu entziehen, oder unerwünschte Arten zu unterdrücken. „Unerwünscht“ ist z.B. die Goldrute, ein stark wachsender Neophyt (d.h. nicht-heimische, eingeschleppte Art), der typische, weniger hoch- und starkwüchsige Feuchtwiesenarten verdrängt. Diese zusätzliche Mahd erfolgt beispielsweise in der oben genannten Bachaue Lug.

In manchen Naturschutzgebieten ist die Beweidung aber auch seitens des Naturschutzes gar nicht erwünscht, um das Risiko, Schäden anzurichten, zu vermeiden. Wenn zu viele Tiere über einen längeren Zeitraum auf der Weide sind, könnten erhaltenswerte Tier- und Pflanzenarten geschädigt werden (z.B. Orchideen gefressen oder Gelege von bodenbrütenden Vögeln wie der Wachtel zerstört werden). Eine zur Erhaltung der Biodiversität gut geeignete Art der Mahd ist es, relativ spät im Jahr oder kleinräumig, d.h. zeitlich und räumlich gestaffelt, zu mähen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bewirtschaftung im Naturschutzgebiet Lafnitz-Stögersbachmündung.

Jedenfalls ist die Heuernte stets ein arbeitsaufwändiger Vorgang: Auf das

Mähen folgt das Wenden des Heus zur Trocknung, das Schwaden und schließlich das Pressen zu Heuballen. All dies setzt auch stabiles, trockenes Wetter voraus und muss daher möglichst rasch erledigt werden. Da die Wiesen in aller Regel nicht oder nur wenig gedüngt werden, steht dem Aufwand vielfach ein vergleichsweise geringer Ertrag entgegen. In der Regel lässt sich daher die Bewirtschaftung der Wiesen nur mit finanziellen Zuwendungen („Vertragsnaturschutz“) aufrechterhalten.

#### **Mähgut als Biomasse zur Energiegewinnung**

Die geringe Zahl an Tierhaltern und der damit einhergehende sinkende Bedarf an Heu machte es mancherorts notwendig, nach neuen Verwertungswegen zu suchen. Dabei spielt die Verwendung des Aufwuchses zur Energiegewinnung in Biogasanlagen eine gewisse Rolle. Hier kann auch Biomasse verwertet werden, die z.B. nach Überflutungen mit nachfolgenden Ablagerungen von Sand oder Schlamm nicht verfüttert werden kann.

Letztendlich ist eine extensive, d.h. schonende Pflege und Erhaltung der Feuchtwiesen immer eine Herausforderung, sowohl für den Betrieb als auch den Naturschutz, und verdient daher gebührenden Respekt.



**Traktor beim Wenden des Heus**

# Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken

---

**Buntes Burgenland – Feuchtwiesen entdecken** ist ein Projekt von **naturchutzakademie.at**, das möglichst viele Menschen für Feuchtgebiete vor ihrer Haustüre begeistern möchte.

Kinder, Pädagog/innen, Eltern, Naturvermittler/innen, Gemeindevertreter/innen und alle weiteren Interessierten sind eingeladen, die Geheimnisse der schönen, artenreichen Feuchtwiesen in ihrer Umgebung mit uns neu zu entdecken.

Projektpartner sind der Naturschutzbund Burgenland und die Naturschutzabteilung des Landes, die gemeinsam mit Landwirten und Gemeinden Pflegemaßnahmen vor Ort organisieren.

Die Volksschule Markt Allhau hat die Lafnitzwiesen mit uns erforscht. Wir von **naturchutzakademie.at** möchten uns herzlich bei Euch Kindern sowie bei Frau Lehrerin Claudia Marth (3. Klasse) sowie Frau Dir. Christina Frotschnig bedanken: für die nette Zeit mit Euch, die tolle Kooperation, Eure organisatorische und Regen-bedingte Flexibilität, und die vielen coolen Fotos und Geschichten aus Eurer Klasse! Wir hoffen, es hat Euch ebenso großen Spaß gemacht wie uns!

Wir würden uns wünschen, dass Ihr vom Artenreichtum der Feuchtwiesen ebenso fasziniert bleibt wie wir, und dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, diese schönen Lebensräume zu erhalten!



*Thomas*      *Johanna*      *Johannes*      *Julia*

Thomas Holzer, Johanna Krecké, Johannes Braunisch, Julia Kelemen-Finan

---

## Impressum

Herausgeber, Layoutierung, Druck: **naturchutzakademie.at**, Hornerstraße 51, 2000 Stockerau

Blattrichtung: Öffentlichkeitsarbeit Naturschutz

Kontakt: [info@buntesburgenland.at](mailto:info@buntesburgenland.at)

[www.buntesburgenland.at](http://www.buntesburgenland.at)

[www.naturchutzakademie.at](http://www.naturchutzakademie.at)



Fotorechte: Alle Fotos von naturchutzakademie.at oder den Pädagoginnen, mit Ausnahme von: S. 3: Feldgrille vor Höhle: Hedwig Storch CC BY-SA 3.0, Feldgrille solo: Gilles San Martin CC BY-SA 2.0, Skorpionsfliege *Panorpa communis* male genital: Richard Bartz CC BY-SA 2.5, S.6: Blaumeise: Kathy Büscher CC BY-SA 2.0, Stareier: Mike Richey CC BY-SA 3.0, Buntspecht: Marek Szczepanek CC BY-SA 3.0, S. 7: Kohlmeiseneier: Arnstein Rønning CC BY-SA 3.0, Pirol: Michel Idre CC BY-SA 2.0, Grünspecht: Thomas Kraft CC BY-SA 2.5; alle: wikimedia commons.

Stockerau, Juni 2019